



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

die Quelle der übrigen Handschriften erwiesen. Der Nachweis ist hauptsächlich mit Berücksichtigung der spätern Bücher der Dekade (24—30) geführt, so daß vorstehende Bemerkungen als passende Ergänzung hinzutreten. Auch Berthes (p. 11) spricht den im P befindlichen Correctionsen späterer Hände alle handschriftliche Autorität ab.

Bonn.

Jos. Hasenmüller.

Zu Plinius' Nat. historia.

Bei Plinius in der Naturgeschichte findet sich zweimal ein medicinischer Schriftsteller Petronius Diodotus genannt: XX 8, 37 Petronius Diodotus qui anthologumena scripsit in totum damnavit serim multis modis arguens, sed aliorum omnium opinio resistit und XXV 9, 110 dauci genera quattuor fecit Petronius Diodotus quae persequi nihil attinet. Dagegen nennt Plinius denselben Schriftsteller einmal mit dem einfachen Namen Diodotus XX 12, 120 Diodotus in empiricis etiam pediculos facere animi cibum. In den Quellenverzeichnissen der Bücher XX—XXVII inclus. steht Petronio Diodoto. Ich für meinen Theil aber, um gleich zu bezeichnen, worauf es mir ankommt, leugne, daß es jemals einen Schriftsteller gegeben hat, welcher beide Namen vereinigt geführt hat, Namen, unter die sich im ganzen übrigen Alterthum zwei völlig von einander verschiedene Autoren getheilt haben. Und zwar stützt sich meine Behauptung auf folgende Gründe. Sehen wir zunächst die oben genannten Quellenverzeichnisse der Plinianischen Naturgeschichte einmal näher an, so bieten diese selbst uns den Anlaß zu einem nicht geringen Verdacht in Betreff der wirklichen Vereinigung beider Namen in einer Persönlichkeit. Plinius nämlich führt alle griechischen Autoren einfach mit ihrem Namen an; ist es dagegen nothwendig sie der Unterscheidung halber von anderen gleichnamigen genauer zu kennzeichnen, so fügt er ihrem Namen entweder ihren Geburtsort und Stand oder die Schrift von ihnen bei, worauf es bei dem betreffenden Buche ankommt. Nie jedoch einen Beinamen, es sei denn daß dies das einzige Auskunftsmittel zur Unterscheidung ist. Hiervon scheint der im index des 36sten Buches angeführte Apion Plistoniceus eine Ausnahme zu machen, oder vielmehr unsere Behauptung zu entkräften, allein es scheint nur so. Denn Apion, welchen die indices von Buch XXXIII—XXXVII nennen, bedurfte keiner genaueren Bezeichnung, weil bloß ein Apion und zwar ein und derselbe es ist, welcher in der Naturgeschichte citirt und benutzt ist. Dieser Grammatiker Apion hatte einen so berühmten oder vielmehr berühmten Namen, daß er hinreichend bekannt war. Werden doch eine Menge Schriftsteller in den indices genannt, die im Verhältniß zu Apion so unbekannt sind, daß sie auf jeden Fall eine genauere Charakterisirung verdient hätten, zumal da mehrere von ihnen in den Büchern selbst gar nicht einmal citirt werden. Hätte aber

Plinius ihn wirklich durch den Zusatz Plistoniceus unterscheiden wollten, so würde er eher den Leser verwirrt als orientirt haben, weil er ihn nicht im 36sten, sondern erst im 37sten Buche mit seinem Beinamen Plistoniceus¹⁾ nennt. Und wozu auch dies, da er in den indices der Bücher XXXIII und XXXVIII mit dem einfachen Namen Apion genannt ist. Wenn aber Plinius im index des 35sten Buches sagt Apione grammatico qui de metallica medicina scripsit, so hat dies darin seinen guten Grund, weil er dort mitten unter Schriftstellern steht, welche über den medicinischen Nutzen der Pflanzen gehandelt hatten. Es ist daher um kurz zu sein in dem genannten index zu schreiben Apione, Plistonico und an den Plistoniceus zu denken, welcher wie Praxagoras, Dieuches und Andere, mit denen er auch von Plinius in den indices libr. XX—XXVII zusammen genannt wird, die *‘χρῆσιν φαρμάκων’* behandelt hatte. Vgl. Galen de simpl. medicam temper. et facult. VI prooem. t. XI p. 795 Kühn.

Während so die Uebertragung beider Namen auf eine Person schon durch die Beschaffenheit der indices sehr verdächtig wird, widerlegen auf der anderen Seite sichere Zeugnisse die Existenz eines Schriftstellers dieses Namens auf das bestimmteste. Denn wenn es einen solchen wirklich gegeben hätte, so würde Dioscorides de mat. med. I praef. unbedingt desselben haben Erwähnung thun müssen. Allein er scheidet, indem er a. a. O. diejenigen neueren Bearbeiter der pharmakologischen Wissenschaft aufzählt, welchen man wegen ihrer Oberflächlichkeit keinen Glauben beimessen könne, einfach beide Namen von einander *‘Πειρώνιος Νίγερ τε καὶ Διόδοτος Ἀσκληπιάδαι πάντες’*. Damit stimmt vollkommen die Angabe von Epiphanius contra haeres. I 3 überein, welcher unter einer Menge von Schriftstellern über materia medica ebenfalls beide Namen als zwei verschiedenen Personen angehörig streng trennt. Die Stelle lautet: *‘καὶ Νίκανδρος μὲν ὁ συγγραφεὺς θηρῶν τε καὶ ἐρπετῶν ἐποίησατο τῶν φύσεων τὴν γνῶσιν, ἄλλοι δὲ συγγραφεῖς ῥιζῶν τε καὶ βοτανῶν τὰς ὕλας, ὡς Διοσκουρίδης μὲν ὁ ὑλοτόμος, Πάμφιλος τε καὶ Μιθριδάτης ὁ βασιλεὺς, Καλλιθένης τε καὶ Φίλων, Ἰόλαός τε ὁ Βιθυνὸς καὶ Ἡρακλείδης ὁ Ταραντῖνος, Κρατεὺς ὁ ῥιζοτόμος, Ἀνδρέας τε καὶ Βάσσος ὁ Τύλιος, Νικήρατος καὶ Πειρώνιος, Νίγερ καὶ Διόδοτος καὶ ἄλλοι τινές’*. Um eine Uebereinstimmung zwischen dieser Stelle und den oben angeführten des Plinius herbeizuführen hat zwar Lambecius comm. de Caes. bibl. Vindob. II 546 sich nicht gescheut bei Epiphanius folgende Umstellung vorzunehmen: *Βάσσος ὁ Ἰούλιος* (conl. Plin. ind. libr. XX—XXVII) *καὶ Νικήρατος, Νίγερ τε καὶ*

1) Plistoniceus haben alle Handschriften im index mit Ausnahme des Bambergensis, welcher apione plistonice bietet: was jedoch bloß ein Versehen ist, den index des 36sten Buches mit Plinius XXXVII, 5, 75 in Uebereinstimmung zu bringen.

Πετρώνιος Διόδωτος κτλ. Allein abgesehen davon daß die Aenderung wegen ihrer Gewaltthatigkeit keinen Anspruch auf Billigung machen kann, spricht auf das bestimmteste gegen sie das Zeugniß sowohl des Dioscorides als des Erotianus. Denn auch dieser sonderbloss. Hippocr. s. v. *νίωπον* S. 260 Franz beide Namen so, daß hier an eine Aenderung am allerwenigsten gedacht werden kann. Er sagt: *νίωπον· τὸ ἐκ καρύων πικρῶν ἐλαιον· καθὼς καὶ Πετρώνιος ἐν ὕλικοις καὶ Διόδωτος ἐν β' μυθολογιῶν φησιν*'. Zum Ueberfluß wird Petronius noch einmal von Erotianus S. 336 erwähnt, aber auch hier bloß mit dem einfachen Namen ohne den Zusatz Diodotus²⁾; ebenso auch noch von Galen de compos. medicam. sec. locos V 11 t. XIII p. 831 R.³⁾. Erwägt man nun das bisher Gesagte, so wird man keinen Augenblick anstehen, mit Dindorf annot. ad Epiphan. I 379 der Ansicht von Reinesius beizutreten, welcher nach Sillig's Angabe beide Namen als zwei verschiedenen Autoren angehörig unterschieden wissen wollte und daher in den indices der Bücher XXI und XXII Petronio, Diodoto interpungirte. Nur hätte er consequent auch so in denen der folgenden Bücher verfahren müssen. Es sind daher auch die beiden Stellen des Plinius, in welchen noch immer im Text ein Petronius Diodotus figurirt, ohne allen Zweifel verderbt; nur fragt es sich, wie sie zu heilen sind. Wie aus den oben angeführten Stellen des Dioscorides und Erotianus hervorgeht, hatten beide die materia medica zum Gegenstand ihrer Studien gemacht. Daher konnte es denn auch nicht ausbleiben, daß ihre Forschungen sie manchmal zu gleichen Resultaten und Ansichten führten. Und dies war meiner Meinung nach an den beiden Stellen des Plinius der Fall; nur ist es durch die Corruption des Textes verwischt worden. An der ersten Stelle (XX 8, 77) ist somit aller Wahrscheinlichkeit nach folgender Maßen zu schreiben: Petronius Diodotus[que] qui anthologumena scripsit in totum damnavit serim multis modis arguens, sed aliorum omnium opinio resistit. Sehr hübsch

2) Daß der Diodotus des Erotianus derselbe ist, welchem Plinius anthologumena zuschreibt, sowie daß der Titel der Schrift *μυθολογιῶν*, wie ihn Erotian anführt, verderbt ist, unterliegt keinem Zweifel, und hat auch schon Vaucl im Philologus Bd. 5 (1850) S. 563 richtig hervorgehoben. Ob aber mit demselben *ἀνθολογουμένων* dafür aus Plinius herzustellen ist, will ich hier nicht erörtern; ich bemerke nur so viel, daß es mir wenigstens höchst zweifelhaft ist, weil Erotian und Plinius, wie ich glaube, zwar von demselben Schriftsteller, jedoch nicht von derselben Schrift sprechen.

3) Was den Diodotus anlangt, so findet sich jetzt bei Galen keine Erwähnung desselben. Allein ich hege die feste Ueberzeugung, daß bei Galen method. medendi II 7 t. X p. 143 R., wo unter einer Menge von Empirikern ein Diodorus genannt wird, des Diodotus Name anstatt Diodorus einzusetzen ist. Denn von einem Empiriker Diodorus wissen wir sonsther nichts; dagegen stempelt Plinius a. a. O. den Diodotus gerade zu einem solchen, indem er hinzufügt: Diodotus in empiricis.

finden wir in den Bemerkungen, welche Plinius sowohl an diese als an die gleich zu besprechende Stelle anknüpft, das von Dioskorides a. a. O. über den Werth der Leistungen beider Schriftsteller gefällte Urtheil bestätigt. An der zweiten Stelle (XXV 9, 110) bessere ich auf dieselbe Weise, indem ich schreibe: *dauci genera quattuor fecit Petronius Diodotus[que] quae persequi nihil attinet*. Hier jedoch bleibt auch noch eine andere Möglichkeit, nämlich daß Diodotus eine abweichende Zahl der genera dauci angegeben hatte und diese im jetzigen Texte des Plinius ausgefallen ist.

Unter den verschiedenen heilsamen Wirkungen, welche die alten Aerzte an der Frauenmilch erprobt haben wollten, führt Plinius XXVIII 7, 73 auch diese auf, daß (lac) mixto praeter ea ovorum candido liquore madidaque lana frontibus inpositum fluctiones oculorum suspendit. nam, heißt es dann weiter, si rana saliva sua oculum adperserit, praecipuum est remedium et contra morsum eiusdem bibitur instillaturque. In diesem letzten Satze steht aber wie auf den ersten Blick einleuchtet nichts was eine Begründung des vorher Gesagten enthält, sondern ein bloß gelegentlich mitgetheiltes anderes Heilmittel, welches denselben Zweck wie die Frauenmilch erfüllen soll. Also kann nam hier doch keineswegs am Platze sein, sondern vielmehr eine copulative Partikel. Es ist wahrscheinlich item herzustellen, was den Zügen vom nam am nächsten kommt. Auf diese Weise nämlich liebt es Plinius außerordentlich die Anknüpfung gleichartiger Dinge namentlich in den Büchern, welche sich auf die Medicin beziehen, zu bewerkstelligen, so z. B. n. h. XXVIII 8, 113; 9, 128; 14, 211; 16, 219; 19, 249. XXVIII 4, 69; XXX 11, 104 u. a. m.

Bonn.

Joseph Klein.

In den Scriptores hist. Aug.

In Peter's trefflichen 'Exercitationes criticae in scriptores historiae Augustae' (Progr. des Fr.-W.-Gymnas. zu Posen, 1863) heißt es p. 14: 'Vitae Flor. 6 interpositae sunt litterae Claudii cuiusdam Sapiiliani quod nomen cum non esset Romanum, editores liberius mutaverunt in 'Capellianus', quare praeferendum fortasse sit 'Sapidianus' quod nomen est in inscriptione 4023 Mommseni I. R. N.' Mir scheint das überlieferte 'Sapiilianus' einer Verbesserung durchaus nicht bedürftig: ich sehe darin eine regelrechte jüngere Nebenform des von Peter vorgeschlagenen 'Sapidianus'. Man vergl. die Beispiele des Lautwechsels zwischen d und l bei Corssen, Ausspr. I 81, denen ich aus Renier's Algier'schen Inschriften beifüge: Gudulius 70 und Golulius 691; Guzoliano 1101 und Golulianus 691. Und wie umgekehrt d aus l geworden in cadamitas